

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **34 (1952)**

Heft 50

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frauenbewegung der französischen Schweiz hat eine ihrer markantesten Persönlichkeiten verloren, Frau Anne de Montet-Burckhardt. Zwar war sie, wie ihr Name bezeugt, Baslerin, sie wurde 1878 als zweites Kind von Natanael und Emilie Burckhardt-Burckhardt in Schönthal, Baseland, geboren, und verlebte dort in fröhlichem Geschwisterkreis, mit zwei Brüdern und zwei Schwestern, ihre Kinder- und Jugendzeit. Von besonders entscheidendem Einfluss auf ihre Entwicklung war ihre Mutter, die schon den Anfängen der Frauenbewegung nahe stand und als eine der Führerinnen in der Arbeit der Freundinnen junger Mädchen mitwirkte. So kam das heranwachsende junge Mädchen neben ihrer allgemeinen Ausbildung und ihrer besonders gründlichen Schulung für Gesang und Musik früh schon in Kontakt mit den Problemen, die verantwortungsbewusste Frauen je und je aus ihrem gesicherten, ungesorgten Dasein aufgerüttelt und den Weg in die Öffentlichkeit geführt haben. Der Weg von Anne Burckhardt führte aber vorerst in die Ehe mit Dr. Charles de Montet. Nach einem vorübergehenden Aufenthalt im Kanton Thurgau schlugen die beiden ihre Zelte auf an den Ufern des Genèveres und jene Gegend wurde in der Folge die wahre Heimat der jungen Frau in der sie Wurzel fasste, mit Sprache und Mentalität der französischen Schweiz völlig verwechselt, so dass sie mit vollem Recht als deren Vertreterin betrachtet wurde, wo immer gemeinsame Arbeitsgebiete die verschiedenen Landesteile zusammenführte. Trotz ihrer vielen Pflichten als Hausfrau eines Arzthauses in Verbindung mit psychiatrischer Privatklinik, die Gäste aus aller Welt beherbergte, blieb ihr reger Geist aufgeschlossen für mannigfache Fragen von kulturellem oder allgemein menschlichem Interesse und vor allem eben für all das, was man im Begriff Frauenbewegung zusammenzufassen pflegt. So ergab es sich von selbst, dass, sobald ihre Kinder heranwuchsen, Frau de Montet mancherlei Aufgaben an sich herantrug, denn sie sich nicht entziehen konnte noch wollte. Zuerst in ihrer engeren Umgebung, dann auf schweizerischem Gebiet, wo sie acht Jahre lang in der Erziehungskommission des Bundes schweizerischer Frauenvereine mitarbeitete, bis sie 1929 in dessen Vorstand gewählt wurde und zugleich auch dessen Präsidium übernahm. Sechs Jahre, bis 1935, führte sie das Szepter des Bundes, klug, unerschrocken, mutig, von heiligem Feuer erfüllt für die gerechten Anliegen und Forderungen der Frauen. Dann trat sie zurück, das Büro übersiedelte wieder in die deutsche Schweiz, Frau de Montet aber verblieb noch vier weitere Amtsdauern bis 1947 im Vorstand als überaus geschätztes Mitglied. Ihre reiche Erfahrung, ihr vielseitiges Wissen, ihre Wahrhaftigkeit und ihr feines

ser Tätigkeit ganz eigentlich um ein Stück geistiger Landesverteidigung und um das Eintreten für Freiheit und Menschlichkeit. So vermochte auch der Kurs auf dem Gurt zur Kraftquelle und zur Ermutigung für viele zu werden und der Bemühung um die Erziehung zu Recht, Freiheit und Zusammenarbeit auf freiheitlich-demokratischer Grundlage neue Impulse zu geben. Seit 1950 ist Dr. Ida Somazzi auch Mitglied der Kommission für internationale Frauen der Bundes schweizerischer Frauenvereine.

Wie schon während ihrer Lehrtätigkeit, ganz besonders aber seit ihrem Rücktritt von der Schule, leistete Dr. Ida Somazzi in ausgedehnter Vortragstätigkeit eine überaus intensive Aufklärungsarbeit in Fragen der Erziehung der Frauenbewegung, der geistigen Landesverteidigung, der internationalen Zusammenarbeit usw. und trat immer wieder mit leidenschaftlicher Überzeugung und mit nie erlahmender Hingabe für die freiheitliche Demokratie.

Die WERKSTUBE ZÜRICH veranstaltet eine AUSSTELLUNG von Arbeiten aus der HANDWEBEREI GEIGER-WOERNER, LIGERZ im HOTEL AUGUSTINERHOF, 1. Stock Eingang St. Peterstrasse 8 von Mittwoch, 3. bis Samstag, 6. Dezember durchgehend geöffnet von 10 bis 21 Uhr

Sensorium für das, was im Bereich des Möglichen lag, waren für die ihr nachfolgenden Präsidentinnen die wertvollste Hilfe.

Als der B. S. F. 1933 die schweizerische Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst gründete, wurde dessen Präsidium Frau de Montet übertragen. Mehr als anderthalb Jahrzehnte betreute sie Kommission und Sekretariat, wiewohl letzteres ja ursprünglich nur als vorübergehende Massnahme gedacht worden war, sich aber mit der Zeit immer unentbehrlicher erwies und dringend der initiativen Leitung ihrer ersten Präsidentin bedurfte. Besonders am Herzen lag ihr auch das Filmwesen, dessen Wert oder Unwert in erzieherischer Beziehung ihr klar bewusst war. Sie gründete eine kleine Studienkommission, rief die Vertreterinnen der wichtigsten schweizerischen Frauenorganisationen zusammen zur Prüfung der Reform der Kinozensur; sie vertrat die Schweiz in der Kommission des internationalen Frauenbundes für Kino und Radioübertragung und war lange Jahre Mitglied der Eidgenössischen Filmkommission.

Jede Zeitepoche gibt ja der Arbeit des B. S. F. ihr spezielles Gepräge. In Frau de Montets Amtszeit war es nebst der schweren Wirtschaftskrise, die zur Gründung einer Kommission zur Bekämpfung der Krisenfolgen für die berufstätige Frau führte, vor allem das Problem der Abrüstung, die Regelung der Waffenausfuhr, der Völkerverständigung, das Ringen um Völkerverständigung und Frieden, die auf jeder Traktandenliste standen. Wie viel Kraft und guter Wille und leidenschaftliche Hingabe wurde an dies Ziel gewendet, und was ist heute davon geblieben! — Doch der Wert eines Menschenlebens kann wohl nicht nach dem bemessen werden, was tatsächlich erreicht, sondern was ehrlich erstrebt wurde. Und mancher Same fällt jedenfalls doch in fruchtbares Erdreich und spriest und trägt Früchte für die, die nachher kommen. — Auch das Leben von Frau de Montet war nicht frei von Enttäuschungen, in Folge politischer Wirren und Krieg blieben die Gäste der Privatklinik weg, gesundheitliche Beschwerden, persönliche Erlebnisse lasteten schwer. Einen Sohn verlor sie durch einen Flugzeugunfall, ihr Gatte ging ihr im Tode voraus. Müde und einsam geworden zog sie vor kurzem zu ihrer ältesten Tochter in den Süden unseres Landes. Aber ihr Herz war bereits zu sehr mitgenommen, es versagte immer häufiger seinen Dienst, und am 2. Dezember hörte es zu schlagen auf. Ein Leben ist zur Ruhe gekommen, das durch viel Unruhe gegangen ist, ein Leben, das reich war an Gaben des Geistes, an Gaben des Herzens. Und allen, die davon zu spüren bekamen, wird das Bild dieser liebenswerten, tapferen Frau unvergesslich bleiben. Clara Neff

für Freiheit und Verantwortung sowie für die Bemühungen zur Völkerverständigung der Uno und der Unesco ein. Es sei in diesem Zusammenhang nur an ihren prachtvollen und grossangelegten Vortrag über die persönliche Verantwortung der Frau in der heutigen Staatsgemeinschaft erinnert, den sie an der Eröffnung des Schweizerischen Frauenkongresses vom Jahre 1946 hielt. Im Auftrag der Schweizer Vortragsdienste war Dr. Ida Somazzi auch mehrmals in Deutschland und in England (Wilton-Park) tätig.

Zahlreiche Publikationen aus ihrer Feder behandeln denn auch all diese Fragen und Probleme. Die Liste ihrer Publikationen zeugt wiederum von der inneren Gesetzmässigkeit im geistigen Bauplan dieses reichen Lebens. Die Thematik bewegt sich am Anfang zwischen der Darstellung der «Geschichte der obrigkeitlichen Lehrgötten im alten Bern» (Dissertation) und Berufs- und Erziehungsfragen, greift dann über in staatsrechtliche Bereiche wie die politische Gleichberechtigung der Frau und in überstaatliche Probleme, um mit der Darlegung und Auslegung der Deklaration der Menschenrechte Weltweite zu erreichen. Bei dem Kampf um die politische Gleichberechtigung der Frau, den sie stets mit der ganzen Loyalität ihres Wesens, aber auch mit Klugheit, mit psychologischem Scharfsinn und mit überlegenem Humor geführt hat, geht es ihr um die ganz grosse, schon von Pestalozzi aufgestellte Forderung nach der Vermenschlichung des Staates. Sie schreibt in einem Aufsatz über dieses Thema, der in dem Werk «Schweizerische Demo-

mir; hab ich doch so viel Gesind im Hause, und lassen den Kanal überlaufen. Ruedi, Johannes, ein vielbaldiger Herr von Hallwil? Kann ich euch nicht alle ausjagen? Aber ja, die Blume da (er schaute auf die Tapete) rückt vorwärts; jetzt geht der Krieg an; o ihr guten Leute, wie erbarmt ihr mich! Der Heilige Geist sei mit seiner Gnade mit euch, dass ihr wohl schlafen könnet.» Dann wickelte er sich wieder in seinen Pelz und sank zurück.

Was litt die arme Frau! Wohl zwanzig Mal des Tages fragte sie: «Gelt, es bessert doch?» Was sollten ihr antworten? Auch das Auge des Kranken war schon gebrochen. Gar auf ihr Jammern oder Lieblossen keine Erwidrerung mehr, warf sie sich in einen Armessel, sass eine Weile tränenlos und starren Blickes da, sprang dann auf, schlug die Hände über dem Kopf zusammen, ergriff uns beim Arm und rief mit kläglichem Ton: «Kommt um Gottes Willen, kommt, wir wollen beten für unsere kranke Mutter und für meine erkrankte Mama, für meinen kranken lieben Mann, für mich arme, verlassene Frau, für diese lieben, unschuldigen Kinder, kniete dann auf den Fussboden hin, weinte, rang die Hände und rief: «Ach Erbarmen, Erbarmen, barmherziger Gott, für mich und diese unschuldigen Kinder!»

Sophie Haemmerli-Marti
Ein Bild ihrer Jugend
von Anna Kelterborn-Hämmerli

Als sie nun ihrem Berater von der Lehrerkonferenz berichtete, öffnete der hoch wie eine Prophetentagelast Gewachsene nur die Tür zu seiner Biblio-

Politisches und anderes

Wintersession der Eidgenössischen Räte

Im Nationalrat fand die Budgetberatung statt. In der Gesamtbestimmung wurde der Voranschlag für 1953 mit 130 gegen 5 kommunistische Stimmen angenommen. Trotz geäußertem Sparwillen, hat der Nationalrat, wie Bundesrat Weber feststellen konnte, die Bundesbudgetentwürfen um 827 000 Franken höher als der Bundesrat budgetiert. Der Nationalrat stimmte zwei Postulaten zu, in denen der Bundesrat eingeladen wird, das Problem der Bundesbudgetentwürfe erneut und gesamtartig zu untersuchen und einen föhnbaren Abbau des Personalbestandes in Bund durchzuführen. — Der Ständerat genehmigte ein Abkommen über den gewerbmässigen Luftverkehr, das Lufttransportreglement, und die Vorlage über den Transportkostenausgleich für Berggebiete. Ferner stimmte der Ständerat dem SBB-Budget und dem revidierten Münzgesetz zu.

Subvention an den Bund Schweizerischer Frauenvereine

Der Nationalrat stimmte einer neuen Subvention von 20 000 Franken an den Bund Schweizerischer Frauenvereine zu.

Deutschland- und Verteidigungsvertrag in zweiter Lesung angenommen

Der deutsche Bundestag hat nach grosser Ratifikationsdebatte den Deutsche- und Verteidigungsvertrag mit einer Mehrheit von 50 Stimmen angenommen. Unerwartet haben die Regierungsparteien die Vertagung der dritten Lesung bis nach der Urteilverkündung durch den Verfassungskammerhof verlagert. Dieses Gericht soll entscheiden, ob die Annahme der Verträge durch einfaches Mehr zugelassen ist.

Eisenhower in Korea

Der künftige amerikanische Präsident, General Eisenhower, hat Korea einen dreitägigen Besuch abgestattet. Auf dem Rückwege soll General Eisenhower auf hoher See mit den wichtigsten Mitgliedern seines Kabinetts Besprechungen über die fernöstliche Politik durchführen.

Uno-Generalsammlung stimmt indischem Koreaplan zu

Mit 54 gegen 5 Stimmen (Länder des Sowjetblocks) und bei Stimmenthaltung Nationalchinas ratifizierte die Generalsammlung der Vereinigten Nationen den indischen Plan in der koreanischen Frage. Die indische Delegation hatte vorgeschlagen, die Kriegsgefangenenfrage durch die Schaffung einer Repatriierungskommission zu lösen; die Kriegsgefangenen dürfen nicht mit Gewalt gezwungen werden, heimzukehren oder ausserhalb ihrer Heimat zu bleiben.

Austritt Polens aus der Unesco

Wie Radio Warschau meldet, hat Polen seinen Austritt aus der Unesco erklärt. In der Note wird erklärt, der Austritt Polens sei erfolgt «weil die Unesco ein williges Werkzeug in dem von amerikanischen Imperialismus ausgelösten kalten Krieg geworden ist.»

Blutige Unruhen in Casablanca

In der marokkanischen Hafenstadt Casablanca ist am vergangenen Sonntag und Montag zu einer Revolte gekommen, die über 50 Opfer forderte. Das französische Auswärtigenministerium erklärte, dass Kommunisten und fanatische Nationalisten gemeinsam für das neue Blutvergiessen in Nordafrika verantwortlich seien.

Der neue Präsident von Israel

Isaak Ben Zvi von der sozialistischen Mapai-Partei, ist zum neuen Staatspräsidenten Israels gewählt worden. Der 68 Jahre alte Ben Zvi ist ein bekannter Philologe.

Frauen als Ingenieure

Professor Cecilia Frühlich, die einzige weibliche Lehrkraft an der Technischen Hochschule in New York, bezeichnete die Aussichten für weibliche Ingenieure in den USA, als sehr gut. Frauen, so erklärte sie, seien für eine Reihe technischer Berufe hervorragend geeignet.

Die politische Gleichberechtigung der Frauen

Wie aus einem Bericht des Uno-Generalsekretärs zu entnehmen ist, hat sich die Zahl der Staaten, die sich zur politischen Gleichberechtigung der Frauen bekennen, seit der Unterzeichnung der Charta der Vereinigten Nationen im Jahre 1945 von 43 auf 57 erhöht. Die übrigen 15 Staaten, die ihren Bürgern das Wahlrecht noch nicht einzuräumen sind: Afghanistan, Aegypten, Aethiopien, Honduras, Irak, Jemen, Jordanien, Kolumbien, Libanon, Nikaragua, Paraguay, Arabien und Arabien und in Europa immer noch — die Schweiz und Lichtenstein. cf

Frauen!

Kauft Juventutemarken!

das über Hallwil kommt. Wir suchten ihn und seine neben ihm sitzende, heftig weinende Gattin zu trösten; da umschlang er sie und sagte: «Du gutes Kind, jammert so sehr um unsere liebe Mutter, wie würdest Du jammern, wenn auch ich bald sollte von Dir genommen werden!» Das wollte Gott nicht! unterbrachen wir ihn alle und gaben dem Gespräch eine andere Wendung. Beim Abschied reichte er uns noch, was er sonst nicht tat, die Hand, dankte uns für unsere Teilnahme und Hilfeleistung. «Ich will es jetzt tun», sagte er, «wer weiss, ob ich's ein ander Mal noch kann.»

Dies war der letzte Abend, den er in unserer Gesellschaft brachte. Er nahm von da an zusehends ab, redete wenig, mochte kaum mehr aufstehen, sah immer trübe vor sich hin, schien auf nichts zu achten, was um ihn vorging und äusserte für nichts eine Teilnahme. Traurige Merkmale an einem Mann, der sonst lauter Feuer und Leben war. Um den Herrn Väterli nicht zu beleidigen, wollte er den Herrn Dr. Hotz nicht beraten und jener erklärte des Junkers Zustand für Hypochondrie (Krankheitswahn, Schwermut), so sehr ihn der Kranke um Gottes Willen bat, doch von dieser vorgeschlagenen Meinung abzustehen. Herr Väterli sagte: «Eben das Sie behaupten, Junker, nicht an der Hypochondrie zu leiden, ist das sicherste Merkzeichen, dass Sie Hypochonder sind; und so dokterte er denn am Kranken herum und kam endlich auf den unglücklichen Gedanken, der Krankheit eine Wendung zu geben.

Er verordnete daher erhaltende Speisen und Getränke, Schokolade, Malaga, Burgunder, «Bewegung, Bewegung», sagte er, und hiess den Kranken sich

Berge der Welt, Marcel Kurz (SSAF). Das Buch der Forscher und Bergsteiger. Herausgegeben von der Büchergilde Gutenberg, Zürich. Preis für Mitglieder Fr. 12.—.

Wiederum haben die Herausgeber dieses begabten Bergbuches weder Mühe noch Kosten gescheut, ihre Chronisten in den entlegensten Berggebieten der Welt zu uns sprechen zu lassen und die oft so abenteuerlichen Berichte der grossen Expeditionen vor uns auszubreiten. Aus Grönland, Patagonien, Bolivien und Peru, von den Riesenvulkanen Afrikas und Persiens wird mit gleicher Farbigkeit berichtet wie über die eisige Hochwelt des Himalaya. Von ausserordentlichem Wert sind die zahlreichen, ausgezeichnet wiedergegebenen Bilder. Was der Jüngling und Mann sich wünscht, wird durch dieses Buch der Forscher und Bergsteiger in hohem Masse geboten: das Abenteuer, das Gegengewicht zu dem oft nur zu einfürgigen Alltag. Der schmacke Band weist 288 Seiten Umfang mit einer Farbtafel und 64 Bildseiten in Kunstdruck auf.

Heilkunde im Wandel der Zeit von Otto Chiari, im Rascher Verlag, Zürich.

Es ist auch für den Laien interessant, den weiten Weg zu verfolgen, welche die Heilkunde im Lauf der Zeit gemacht hat. Dr. med. Otto Chiari ist ein guter Führer und führt uns durch die Jahrhunderte hindurch durch dieses Gesundheits- und physische Entwicklung des Menschengeschlechts so stark beeinflussende Wissensgebiet. Der Text wird angenehm durch Reproduktionen alter einschlägiger Stiche unterbrochen.

Alte Zürcher Rezepte, gesammelt von G. Haemmerli-Schindler und herausgegeben von der Zürcher Frauenzentrale.

Eine köstliche Sammlung alter, typischer Familienrezepte, an welcher dem Vernehmen nach die Zürcher Männer mindestens ebenso viel Freude haben als die Zürcher Frauen, von denen die jüngere Generation sich vielleicht nur noch schwach oder gar nicht mehr der guten Familiengerichte erinnern, die es bei Grossmüttern und Grosstanten zu essen gab, wenn man dort zu Gast war. Allerdings hatten diese damals etwas mehr Zeit für «gute Sachen» als die heutigen Hausfrauen — aber sicher gibt das nette Büchlein wieder manche Anregung. (Siehe Inserat.)

Lyrrik

Von Kunst und Leben, Sonette von Alice H. Reutiner, im Speer-Verlag, Zürich.

Alice H. Reutiner ist Meisterin in der Form des Sonetts, und in diesem kleinen Band, das sie ihr Können und tiefes Empfinden in den Dienst der Kunst, der mit dem Leben verbundenen Kunst stellt, sind ihr einige ganz besonders schöne Sonette gelungen. Ich denke an «Schauspielkunst», an «Die grossen Bildhauer» oder an «Kunst und Tod». Wir wünschen dem erlesenen kleinen Band Glück auf den Weg durch unsere prosaisch materialistische Welt.

Boten des Lebens, Gedichte von Ruth Séguin; im Rascher Verlag, Zürich.

Lyrrik ist heute nicht «populär» — und doch schenkt uns auch dieses Jahr einige wertvolle Bändchen. Ruth Séguin wird alles Erlebene zu gebundener Form. Seien es die frohen oder dunklen Seiten des Lebens sie verarbeitet innerlich jeden Eindruck, jedes Problem zur strengen metrischen Form, die, leicht und mühelos dahinfließend, uns viel Schönes, Erlebene und Erföhren vermittelt. Und so ein Gedicht, so ein im strengen Rhythmus gebundener Gedanke, ist das nicht wie ein guter Freund in der Unruhe unseres Tagewerks.

Ranchgebilde — Rebenblätter, Bilderfolge nach 42 Radierungen von Moritz von Schwind, mit Text und Versen von Ernst von Feuchtersleben. Rotapfel Verlag, Zürich.

Ein ganz entzückendes Bändchen, wie wir es als Kinder auf Grossmutterns Schoß in besonderen Feiertunden bewundern durften. Es entspricht in Grösse, Text und Bildauswahl der 1844 in Zürich, Berlin, Karlsruhe und Petersburg gleichzeitig erschienenen Originalausgabe. Es ist feinste Kammermusik in Vers und Bild.

Galgenlieder, von Christian Morgenstern. Mit 76 Illustrationen von Paul Erni; im Rascher Verlag, Zürich (Europäische Bibliothek).

Wenn ein Gedichtband in der vierten Gesamt- und der dritten illustrierten Auflage erscheint, so muss er innere Werte haben. Morgenstern hat unerschöpflich viel und unerschöpflich gelungene Einfälle, und da, wo etwa ein gar zu trockener Spieser, Poesie lesend, nicht ganz nachkommt, hilft Paul Erni Stift nach. Der Dichter hat schon Recht, diese Verse dem «Kind im Mann» zu widmen — man muss Freude haben am Ulk, Spass verstehen können und den so häufig vorkommenden Bildsinn des Lebens nicht als dessen letzte Weisheit tragisch schwer nehmen, um an diesen Galgenliedern seine Freude haben zu können.

Gedichte von Emy Rogivue-Waser. Speer-Verlag, Zürich.

Ein starkführender poetischer Sinn sucht sich des Daseins und der nahen Umwelt, wie auch des eigenen Wesens zu versichern, sich an seinen Schöpfungen zu bestätigen, die verhaltenen Empfindungen in die rechte Fassung zu bringen und die Allwelt als Gleichnis zu begreifen. Der geistig-seelische Grund ist ein christliches Erdreich, aus dem diese geformten Bekenntnisse und melodienreichen Gebilde herauswachsen. Die «Grundschichten ihres Daseins» sind unerschütterlich; darin spricht sich ihre Zuversicht und gläubige Gewissheit aus. Sie vertraut dem Ratschluss metaphysischer Mächte, mag sie auch das «Martyrium der Welt» schlucken hören. Über allem Erdenleid wölbt sich ein himmlisches Licht, ein «heiliges Mysterium». Damit gewinnt die Dichterin eine grosse, die allergrösste Spannweite. In diesem Riesentraum spielt ihre zarte Hand auf dem Instrument ihrer lyrischen Kunst unerschrocken ihre Weisen, oft ungemein anmutig, wie in dem Gedicht «Die Meise»: «In der schlanken Birke

wiegt sich leise / Leicht und lustvoll eine Meise.» Die Musik ist die treibende Kraft, der lebendige Rhythmus beseelt diese Gedichte, und ein edler Sinn, reine Menschlichkeit, Güte und Liebe, Wahrheitigkeit und inbrünstiger Dank an die Schöpfung verkündigen eine glückliche, in sich beruhende, lyrisch bewegte Seele. (Gekürzt.) Friedrich Schnack.

Lebensbücher

Erziehung zur Ehe. Eine Anweisung von Dr. med. Theodor Bovet. Verlag Paul Haupt, Bern. 2. Auflage.

Ein kleines schmales Bändchen, aber wie schwer befrachtet mit Seelenkunde, Lebensweisheit und aus vielen Erfahrungen als erfolgreicher Eheberater geschöpftem Wissen um die Not und das Versagen der Menschen in ihren Ehen. Aber Bovet beginnt nicht bei den Ehen der Eltern, sondern leitet diese an, ihre Kinder zu gesunden, aufgeklärten und glütigen Ehepartnern heranzuziehen. Nichts ist schwerer, als eine gute Ehe ein Leben lang auch zu einer glücklichen zu machen. Bovet zeigt uns den Weg dazu.

Von der bekannten Biologin und Aerztin Dr. Marie C. Stopes liegen drei wertvolle Bücher vor, aus dem Verlag Orell Püssli, Zürich:

Das Liebesleben in der Ehe (in 5. Auflage) vermittelt aus den Erfahrungen der Verfasserin heraus wertvolle Hinweise zur Lösung der sexuellen Frage in der Ehe, die sowohl dem Interesse der einzelnen Gatten als der Gestaltung eines harmonischen Zusammenlebens gerecht werden.

Das vollendete Eheglück (in 2. Auflage) wendet sich von den Konflikten der jungen Ehepaare denjenigen der reiferen zu. Bernard Shaw sagt vor Dr. Stopes: «Wieviele Ehen sind durch ihre Ratschläge wieder zurückgerichtet worden» und deutet damit an, dass sie die richtige Beraterin ist, um den Ehegatten die oft gar nicht so grossen und unüberwindlichen Gründe ihrer ehelichen Fehlfindungen aufzudecken. Denn es gehen mehr Ehen an blödsinnigen kleinen Rücksichtslosigkeiten und Missverständnissen zugrunde als an wirklichen und unreparierbaren Ursachen.

Glückhafte Mutterschaft (2. Auflage). Ein ausgezeichnetes Ratgeber für werdende junge Eltern, für die Zeit der Erwartung, der Geburt und der ersten Erziehung. Darüber hinaus nimmt Dr. Stopes in weitschauender, verantwortungsvoller Sicht auch Stellung zu der Geburtenkontrolle und bevölkerungspolitischen Fragen.

Hygiene des Liebeslebens, Hanselmann und Paneth, Verlag Gebrüder Riggbach, Basel.

«Wer passt zu wem?» Das wäre die Kardinalfrage bei der Schliessung einer Ehe. Die meisten Menschen aber fragen «Was passt zu was?» Ueber die grundlegende seelische Haltung hinweg dringen die Verfasser auf die Sauberkeit Entwicklung und Notwendigkeiten einer richtigen Pflege des Liebeslebens, besonders in geistig-seelischer Beziehung. Es gibt Menschen, die ihren Haushalt, ihre Schuhe, ihre Bügel falten besser pflegen als ihr Verhältnis zum Ehepartner, und diesen will das kleine Buch helfen. Und den jungen, dass sie es von Anfang an besser machen.

Kinderbücher

Eva und der Bund der neun von Estrid Ott; im Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich.

Die Verfasserin appelliert in ihrem neuen Buch an das soziale Gefühl der heranwachsenden Jugend. Eva, ein tatkräftiges und kluges Mädchen will den etwas verirrten Kindern der Kellerwohnung Ferien und Kräftigung verschaffen. Sie gründet den «Bund der neun», Buben und Mädchen, die auf originelle Weise die nötigen Mittel zu diesem Vorhaben durch Arbeit verdienen, und bei dem Elter der Kinder kann die Hilfe des Himmels und einsichtiger Eltern und Freunde nicht ausbleiben, und so gelingt das kühne Werk der Nächstenliebe. Estrid Ott hat ein besonderes Talent, Buben und Mädchen im kritischen Alter positive Ziele vor Augen zu halten und ihnen Wege dazu aufzuzeigen.

Slawische Märchen, erzählt und mit vier farbigen Bildern und 80 Federzeichnungen versehen von Emil und Karla Weiss. Ganzleinen Fr. 7.80, 284 Seiten; Schweizer Druck- und Verlagshaus AG, Zürich.

Es sind nicht die landläufigen Märchen, die uns hier geboten werden, sondern seltener erzählte aus dem europäischen Osten. Sie sind zum Teil voll Witz und Humor, wie auch die hübschen Illustrationen. Die farbigen Bilder mahnen in ihrer eigenartigen Tongabe an alte Ikonen; es ist eine schöne Sammlung von Märchen aus einer Welt, die uns sonst fremd ist, die aber auch wie bei uns durch die Märchenwelt einen erzieherischen Einfluss auf das Kind haben will.

Der Hansi im Helliwald, mit 16 Buntbildern von Elsa Beskow, und berndeutschem Text von Mathilde Reinhard. 9. Auflage, A. Francke Verlag AG, Bern.

Die Zahl der Auflage spricht für die Beliebtheit des drolligen kleinen Büchleins, aus dem man den Kindern so nett von der Erlebnissen unter Heidelbeer- und Preiselbeerständen erzählen kann. Es liegt eine grosse Einfachheit und Ruhe in dem Büchlein, in dem noch kein Motorengetöse verhallt.

Raschers billige Jugendbücher

Diese neuen Ausgaben kleiner, handlicher Bände für das Alter von neun bis zwölf oder dreizehn Jahren füllen entschieden eine Lücke in der Jugendliteratur. Wegen Platzmangels können wir nicht ausführlich auf dieselben eingehen, dürfen sie aber alle nach eigener Lektüre bestens empfehlen.

Käthlein bündigt die Buben von Annemarie Fromme-Bechen.

Kinder auf Island, Erich Westmann; zeigt unseren Kindern Härte und Zauber nordischen Lebens an.

Hein Spuchtfink, der Bremer Schiffsjunge von Albert Semsrott.

Abenteuer an der Bidassoa von Wilhelm Niemeyer. Lizenzausgabe für die Schweiz von K. Thiemann Verlag, Stuttgart.

Ein reizvolles Büchlein, das die Leser in das Land der Basken im Süden Frankreichs führt.

Jahrhundertfeier der Sonntagsschulen im Kanton Waadt

Am 1. Juli 1882 schlossen sich einige Pfarrer und Laien des Waadtlandes zusammen, um einen Sonntagsschulverband zu gründen, in dem die bereits bestehenden 186 Sonntagsschulen, die von etwa 6000 Kindern besucht wurden, zusammenzufassen. In den seither vergangenen 100 Jahren ist die Zahl der Sonntagsschulkinder auf über 39 000 angewachsen. Die Jahrhundertfeier dieses Werkes wurde Ende September in Vevey begangen. Sie wurde mit der Jahrestagung des Sonntagsschulverbandes verbunden. Etwa 1500 Personen, Kinder, Sonntagsschullehrer und -lehrerinnen und Pfarrer, nahmen daran teil. Die Feier wurde durch einen Gottesdienst in St. Martin eröffnet. Abgeordnete kirchlicher und staatlicher Behörden nahmen daran teil. Eine besondere Ehrung erfuhren die Sonntagsschullehrer und -lehrerinnen, von denen einzelne 40, 50 oder gar 60 Jahre in der Arbeit stehen und durch ihre treue Tätigkeit unschätzbare Dienste leisten. Pfarrer M. Bergier gab als Präsident des Kantonal-

Geschenkabonnemente des Schweizer Frauenblattes

zum Vorzugspreis von 9.50 pro Jahresabonnement

gewähren wir nur unseren Abonnementinnen.

Benützen auch Sie den untenstehenden Bestell-schein.

Unterzeichnete bestellt ein
Geschenkabonnemente des Schweizer Frauenblattes

ab _____ bis _____
an Frau / Fr. _____

Unterschrift und Adresse des Bestellers

verbundes in seinem Rechenschaftsbericht einen geschichtlichen Ueberblick über das Werden und Wachsen des Sonntagsschulwerkes. E. P. D.

SCHAFFHAUSER WOLLE

Ernst
„Guets Brot“
„Feini Guetzli“

Sesleisstrasse 119 Tel. 24 77 60
Sesleisstrasse 212 Tel. 24 57 44
Forschstrasse 37 Tel. 23 09 75
Zeilikon, Dufourplatz Tel. 24 98 40
Tea-Room Balmholplatz 1 Tel. 23 12 72
Schaffhauserstrasse 18 Tel. 28 78 44
Universitätsstrasse 87 Tel. 28 20 58

Rügg-Nagel
PARKER

Bahnstrasse 22 Zürich

Der heimelige
Teerraum
Marktgasse 18
Alpisteube
W. BEATSCHI, SOHN
ZÜRICH

Das gute Besteck
...VON SCHÄR
Messerwaren
und Bestecke
Bahnstrasse 31, Zürich
Tel. 23 95 82

Das schöne Fotobuch

Erstklassige Metallichtung an Fenstern und Türen
Spezialität: Regenabdichtung (s-Patent) Garantierarbeit
FERMETAL ZÜRICH J. GERMANN
Zürich 1 — Sihlstrasse 43 — Telefon (061) 23 90 25

Wetterschutz Gesundheitschutz
in unseren hübschen neuartigen Stiefeln

48 80
Lammfellfutter
Diverse Modifarben
Cushioncrepessohlen

39 80
Lammfellfutter
Leichte Gummisohle
Rindbox oder Splitt

29 80
Aufvulkanisierte Schwammgummisohle, Lammfellfutter,
Hunting schwarz, braun,
grau, grün

Grosse Auswahl
in anderen Modellen!

Spezial-Schuh-Haus
Weibel
Zürich 1
Storchengasse 8

Alti Züri-Rezäpt

Ueber 80 Rezepte für den Familientisch, aufgeschrieben von Grossmüttern, Müttern und Tanten. Zusammenge stellt für das Junifest 1982 der Zürcher Frauenzentrale von G. Haemmerli-Schindler.

2. Auflage, Preis Fr. 8.— Zu beziehen bei der Zürcher Frauenzentrale, am Schanzengraben 29, Zürich 2, Telefon (051) 25 69 30

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Telephon 27 48 88
Filiale Bahnhofplatz 7



Das Haus für Koffer, Mappen, Taschen; für alles aus Leder und was mit Leder zu tun hat.

EMIL FREUDWEILER

Zürich 1 Strehlgasse 8

Spezialhaus für gediegenes Spielzeug

Puppen, Puppenwagen, Plüschtiere, Eisenbahnen, Baukasten, Stockys, Meccano, Märklin, Matador, Fröbel, Montessori, Familienspiele, Kindermöbel, Schaukelperle, Velos, ferner Festartikel, Tombolalose



hat Arrangements für vorwöhnte Ansprüche!

Blumen *Krämer*

Zürich, Bahnhofstr. 38, Tel. (051) 23 46 86

BANAGO

beliebt bei gross und klein

Feinste Bananen und auserlesener Kakao verleihen der diätetischen Kraftnahrung BANAGO das herrlich duftende Aroma. BANAGO ist würrklich prima!

50 Jahre NAGO Olten

Wissenswertes über Speisefette

In Kochdemonstrationen wird heute ein Kochfett für neuzeitliche Ernährung aufdringlich empfohlen. Es handelt sich um eine Mischung von 90% Kokosnussfett, 1% Sonnenblumenöl und 1% Soyaöl. Die Soyaöl-Zusatz dient dem Zweck, das Fett als Speisefett anempfehlen zu können. Die zugesetzten 2% Öl dürrten kaum eine physiologische Wirkung haben. Reines Kokosnussfett ist jedoch beträchtlich billiger.

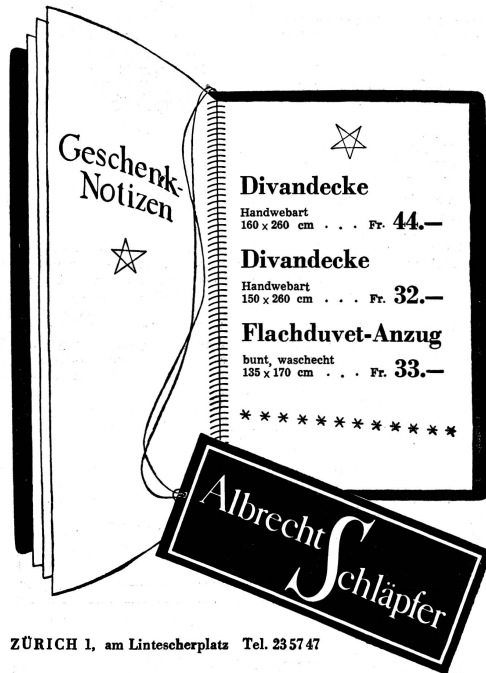
Unser «PIC-FEIN-Speisefett» ist ein Resultat jahrzehnt-langer Erfahrung. Es ist rein vegetabilisch und enthält Lecithin. Der Markt dürfte kaum ein nahrhafteres Fett kennen, das tatsächlich selbst reiner, eingesottener Butter in dieser Beziehung ebenbürtig ist. Dazu bezahlen Sie keine Phantasiepreise. PIC-FEIN ist nicht künstlich gefärbt, es ist äusserst leicht verdaulich und deshalb das Speisefett für den sparsamen Haushalt.

PARFÖMERIE
SCHÖNHEITSPFLEGE
NOUVEAUTÉS
MANICURE
PEDICURE

pinup

Aparte Geschenke

ZÜRICH 1 STREHLGASSE 5 TELEPHON 25 95 08



ZÜRICH 1, am Lintescherplatz Tel. 23 57 47

PELZE
kaufen Sie
am besten

direkt von der
Pelzwarenfabrik

Bücker-Welt

Zürich 4
Badenerstrasse 120
(Kino Forum)

Entzückende
GESCHENKE
in grosser
Auswahl

Baumgärtner

Haushaltartikel Tel. 26 47 75
Kristall- und Silberwaren
Schaffhauserstr. 14/16 (Krone) Zürich 6



Ihr Füllhalter
von *fürer*
EDICHO MÜNSTERHOF

Geschenke mit bleibendem Wert



Küchen-
geräte

Bestecke
Kaffe- und
Tee-Services
Back-
Apparate
Backformen
Pfannen

In rostfreiem Stahl,
Kupfer, Messing,
Email, Aluminium

finden Sie in vielseitiger Auslese preiswert bei
GROB Haushaltsge-Geschäft
Glockeng. 2, Tel. 23 30 06
ZÜRICH 1 (Strehlgasse 21)

EMMY ROGIVUE-WASER
GEDICHTE



SPEER-VERLAG ZÜRICH

Hofstrasse 134

Halbkarton-Umschlag unter Pergament
72 Seiten - Fr. 4.80

Blumen
Sauber

Das Vertrauenshaus für Ihren Blumenbedarf

Praktischer Après-Ski
für Damen und Herren

19.80



Art. 618 73 13

Leichter Après-Ski-Schuh, braun oder schwarz Wildleder, warm gefüttert, Reissverschluss, leichte Gummisohlen, für Damen Fr. 19.80, für Herren Fr. 22.80

GROSS-SCHUHHAUS
Dosenbach
Hauptgeschäft Zürich 1, Rennweg 56
Filialen: Schmiede Wiedikon, Schaffhauserstr. 35
Ritzellen, Hanga, Defikon, etc.

Unterkleider,
Strick- und
Woll-
waren
Garne



Pfister Wirz
Rennweg 2, Telefon 25 95 08/09/10/11
Zürich

TEE-GEDECKE

REINLEINEN UND HALBLEINEN

Tischdecken, handgewoben

Wolldecken Reisedecken

Uebersax
STOFFE

Zürich, Limmatquai 66

90 %

aller Einkäufe besorgt die Frau. Mit Inseraten im „Frauenblatt“, das in der ganzen Schweiz von Frauen jeden Standes gelesen wird, erreicht der Inserent höchsten Nutzeffekt seiner Reklame

Bahnhofbuffet

GIGER TEE

der aromatische, ausgiebige Tee für den Haushalt in der viereckigen Dose mit der Bärenmarke.



HANS GIGER & CO.
BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergrasse 3 Tel. 2 27 35